

Dr. Karl Strübin : (1876-1916)

Autor(en): **Leuthardt, F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **5 (1911-1916)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† **Dr. Karl Strübin.**

(1876—1916).

Mit Dr. Karl Strübin ist ein Mann heimgegangen, dessen Wirken die Naturforschende Gesellschaft viel zu verdanken hat. Es geziemen sich daher in dem Tätigkeitsbericht, in welchem seine letzten Arbeiten veröffentlicht werden, einige Worte der Erinnerung und des Dankes. Sein Lebensgang bewegte sich in einfachem Rahmen.

Geboren im Jahre 1876 blieb Karl Strübin das einzige Kind seiner Eltern Samuel Strübin, Stadtförster von Liestal und Maria Stehle. Früh schon zog er mit seinem Vater, einem wahren Naturfreunde, hinaus in Wald und Flur und empfing hier den Keim zu jener Naturliebe und Naturfreudigkeit, die ihn auf seinem ganzen Lebenswege begleitete. Nach Absolvierung der Primar- und Bezirksschule von Liestal trat er in die obere Realschule Basel ein, die er im Jahre 1895 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Schon im Alter von 16 Jahren verlor er den Vater; doch ermöglichte es ihm die treubesorgte Mutter durch Fleiß und Sparsamkeit, daß er sein Lieblingsstudium, die Naturwissenschaften, ergreifen konnte. Seine Kenntnisse und sein freundliches, offenes Wesen machten ihn bei Lehrern und Kommilitonen beliebt. Im Jahre 1900 erhielt er von der philosophischen Fakultät der Universität Basel die Doktorwürde, nachdem er sich vorher das Mittellehrerpatent für naturwissenschaftliche Fächer erworben hatte. Seine Dissertation: Beiträge zur Kenntnis der Stratigraphie des Basler Tafeljura zeugt von seiner guten Beobachtungsgabe und seiner gewissenhaften Forschungsweise. Im Jahre 1902 wurde er als Sekundarlehrer nach Pratteln und bald nachher als Bezirkslehrer nach Liestal gewählt. Bald darauf, im Jahre 1907 gründete er mit Fräulein Alice Strübin seinen eigenen Hausstand. Sonniges Glück schien der jungen Familie beschieden zu sein, doch bald zeigten sich die Spuren jener

heimtückischen Nierenkrankheit, die ihn mehrere Jahre von seinem Berufe fernhielt. Durch sorgsame Pflege und mit eisernem Willen durchgeführte Diät trat langsam wieder einige Besserung ein, die aber nicht von langer Dauer sein sollte. Die Kräfte nahmen langsam ab und am 17. April 1916 schloß er in einem Alter von kaum vierzig Jahren seine Augen für immer, tief betrauert von seiner Familie, von seinen Freunden und Kollegen.

Es ist hier nicht der Ort von seinem Wirken und seinen Verdiensten als Lehrer zu sprechen, dieselben sind anderwärts gewürdigt worden, sondern es sei nur demjenigen Teil seiner Tätigkeit gedacht, welcher der Wissenschaft gewidmet war.

Obschon Strübin Interesse an allen Disziplinen der Naturwissenschaften empfand, zog es ihn in den letzten Semestern seiner Studienzeit immer mehr zur Geologie, wohl angeregt durch seine Lehrer Prof. Schmidt und Dr. A. Tobler, sowie durch seine Studienfreunde, die derzeitigen Professoren Preiswerk und Buxtorf, mit denen er bis an sein Lebensende in freundschaftlichem Verkehr stand. Das geologische Institut Basel ist seine zweite Heimat geworden und geblieben.

Strübins geologische Arbeiten betreffen ausschließlich die Gebiete unserer nähern Umgebung und sind deshalb für uns besonders wertvoll. Es sind meist kleinere Monographien einzelner interessanter Aufschlüsse oder einzelner Fossilien. Seine Hauptarbeit bildet die Registrierung der erratischen Blöcke im Basler Jura, welchem Studium er sich mit besonderer Liebe widmete. Alle seine Arbeiten zeichnen sich durch große Gewissenhaftigkeit aus; er hatte ein besonderes Geschick, aus der Oberflächengestaltung des Bodens den tektonischen Aufbau des Gebietes abzulesen. Er selbst betrachtete sie nur als bescheidene Beiträge zur Kenntnis der Natur unseres schönen Ländchens, welches er so sehr liebte. Wer aber in den Fall kommt, seine Arbeiten für praktische Arbeiten zu benützen, wundert sich über die Fülle guter Beobachtungen, die oft in einer kleinen Publikation enthalten sind. Auch an praktischen geologischen Arbeiten hat sich

Strübin im Auftrage von Gemeinden und Korporationen vielfach beteiligt, so hauptsächlich an dem geologischen Gutachten betreffend das Kraftwerk Augst-Wyhlen, die Wasserversorgung Pratteln, die Basler Gottesackerfrage im Hardwalde.

Der *Naturforschenden Gesellschaft* gehörte Strübin mehr als anderthalb Jahrzehnte an. Er war einer jener begeisterten Jünglinge, welche der „Natura“ beitraten, aus welcher die heutige naturforschende Gesellschaft hervorgegangen ist. Hier war sein erstes Arbeitsfeld, hier teilte er die Resultate seiner Beobachtungen mit. Als im Jahre 1900 sich die „Natura“ in die Naturforschende Gesellschaft umwandelte und als Tochtergesellschaft in die Naturforschende Gesellschaft eintrat, war es wieder Dr. Strübin, der sich mit Arbeitsfreudigkeit den Aufgaben der Gesellschaft hingab. Längere Zeit gehörte er dem Vorstande der Gesellschaft an; die Protokolle, die er über die Sitzungen führte, zeugen von der Liebe und dem Verständnis, mit welchem er sich der Sache hingab. Zahlreich sind die Vorträge und Demonstrationen, die er im Schoße der Gesellschaft gehalten, es waren meistens eigene Beobachtungen aus dem Gebiete der Geologie, der Palaeontologie oder der biologischen Wissenschaften. Strübin war auch ein tätiges Mitglied der Basler Naturforschenden Gesellschaft; seine diesbezüglichen Verdienste sind andererseits bereits gewürdigt worden.

Auch den Naturschutzbestrebungen brachte er reges Interesse entgegen. Er war von Anfang an Mitglied der Naturschutzkommission beider Basel und seiner Initiative ist es zu verdanken, daß eine Anzahl der größern erratischen Blöcke im Basler Jura geschützt und als solche bezeichnet wurden.

Als Mitglied der Kommission der Landratssaal-Vorträge machte sich Strübin auch um die Belehrung weiterer Kreise verdient und seine eigenen Vorträge erfreuten sich stets großen Zuspruches.

Leider hat ein verhängnisvolles Schicksal seine Arbeitskraft vor der Zeit lahmgelegt; eine schleichende Krankheit hat ihn in der Blüte der Jahre weggerafft.

Aber auch in den Tagen der Krankheit vergaß er die Wissenschaft nie, sie gab ihm Trost und Erhebung. Er hat seine Zeit wohl ausgenützt und gewirkt, so lange es Tag war. Die heimische Naturkunde verdankt ihm Vieles. Die Naturforschende Gesellschaft wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Dr. F. Leuthardt.

Publikationen von Dr. Karl Strübin.

1. 1900. Ein Aufschluß der Sowerbyi-Schichten im Basler Tafeljura. Ecl. geol. Helv. Vol. VI., Nr. 4, S. 332—342 u. Pl. 4. u. 5, Juni 1900.
(Betrifft das Profil am Nordufer der Ergolz, zwischen Lausen und Itingen, Baselland. — Anm. d. Verf.)
2. 1901. Ein Aufschluß der Opalinus-Murchisonaeschichten im Basler Tafeljura. Centralblatt für Min. etc. 1901, Nr. 11, S. 327—333.
(Bezieht sich auf die Aufschlüsse im Flussbett der Frenke, 1 Km. südlich Liestal, beim sog. Steinenbrückli. — Anm. d. Verf.)
3. 1901. Über das Vorkommen von *Lioceras concavum* im nordschweizerischen Jura. Centralblatt f. Min. etc. 1901, Nr. 19, S. 585—587.
4. 1901. Neue Aufschlüsse in den Keuper-Liasschichten von Niederschönthal (Basler-Tafeljura). Ecl. geol. Helv. Vol. VII, Nr. 2, S. 119—123. Okt. 1901.
5. 1902. Beiträge zur Kenntnis der Stratigraphie des Basler Tafeljura, speziell des Gebietes von Kartenblatt 28, Kaiseraugst (Siegfriedatlas), mit 5 Profiltafeln. Inaug.-Dissert. Basel 1900. Sep.-Abdr. aus „Verhandlungen der Naturf. Ges. in Basel“, Bd. XIII, Heft 3. 1902, S. 391—484 u. Tafeln II—VI.
6. 1902. Neue Untersuchungen über Keuper u. Lias bei Niederschönthal (Basler Tafeljura). Verhandl. d. Naturf. Ges. Basel, Bd. XIII, Heft 3. 1902. S. 586—602.
7. 1902. Geologische Beobachtungen im Eisenbahneinschnitt (Burgeinschnitt) bei Liestal. Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland, 1900 u. 1901, S. 68—72. Liestal 1902.
8. 1903. Eine *Harpoceras*art aus dem untern Dogger. (Zone des *Sphaeroceras Sauzei*). Abhandlungen der Schweiz. paläont. Ges. Vol. XXX. 1903. S. 1—5 und 1 Tafel.
(Betrifft *Sonninia alsatica* Haug — Anm. d. Verf.)
9. 1904. Glaciale Ablagerungen in der Umgebung von Liestal (mit einer Tafel und einer Textfigur). Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1902 u. 1903, S. 76—83 u. Tafel I. Liestal 1904.

10. 1904. Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura (mit einem Übersichtskärtchen). Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland, 1902 u. 1903, S. 84—87 Liestal 1904.
11. 1904. Ueber das Vorkommen eines Mammutbackenzahnes in der Hochterrasse oberhalb Liestal. Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1902 u. 1903, S. 88. Liestal 1904.
12. 1904. K. Strübin (Pratteln) und Max Kaech (Pará †) Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura (mit einer Karte). Verhandlg. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XV, Heft 3. 1904, S. 465—477 und Taf. IX.
- 12^a 1906. Naturschutz im Basler Jura. Basellandschaftl. Zeitung, 1. Dez. (Nr. 285) Jahrgang 1906.
(Aufruf zum Schutz errat. Blöcke im Basler Jura. Anm. d. Verf.)
13. 1907. Die Ausbildung des Hauptrogenstein in der Umgebung von Basel. Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland. 1904 bis 1906, S. 88—92. Liestal 1907.
14. 1907. Mitteilungen über die bei der Herstellung eines Schachtes beim Bahnhof Pratteln durchfahrenen Schichten. Wie Nr. 13. S. 93—94. 1907.
15. 1907. 2. Bericht über die Verbreitung erratischer Blöcke im Basler Jura. Wie Nr. 13. S. 95—96. 1907. (Siehe auch Nr. 19—20.)
16. 1907. Geologische Beobachtungen im Rheinbett bei Augst. Wie Nr. 13. S. 97—100 u. Taf. IV. u. V. 1907.
17. 1908. Bohrversuche auf Steinsalz in der Schweiz und die Saline Schweizerhalle. Basellandschaftliche Zeitung. 13. u. 14. März (Nr. 62 u. 63) Jahrgang 1908.
(Mit einem geolog. Durchschnitt durch das Gebiet der Saline Schweizerhalle. — Anm. d. Verf.)
18. 1908. Zwei Profile durch den obern Teil des Hauptrogenstein bei Lausen und bei Pratteln (Basler Tafeljura). Ecl. geol. Helv. Vol. X, Nr. 1, S. 45—47. März 1908.
- 19—20 u. (15) (Letzteres abgedruckt aus dem Tätigkeitsbericht der Naturf. Ges. Baselland, 1904/06) sind zusammengestellt als „*Geologische und paläontologische Mitteilungen aus dem Basler Jura. 1. Heft*“ und erschienen in Verh. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XIX, Heft 3. 1908, S. 109—121. Sie enthalten:
 19. 1908. Das Vorkommen von Keuperpflanzen an der „Moderhalde“ bei Pratteln. A. a. O. (S. 109—116.)
 20. 1908. Ueber Ammonites (*Aspidoceras*) Meriani, Opperl. (Mit einer Tafel (Tafel I, in Lichtdruck). A. a. O. S. 117—119.)
- (15) 1908. Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura. 1. Nachtrag. A. a. O. S. 119—121.
21. 1911. Geologische Mitteilungen über den projektierten Hauensteinbasistunnel. Basellandschaftl. Zeitung. 24. Febr. (Nr. 47) Jahrgang 1911.

(Enthält eine Reproduktion des prognostischen Profils von Prof. F. Mühlberg. — Anm. d. Verf.)

22. 1913. Ueber jurassische und tertiäre Bohrmuscheln im Basler Jura. Paläont. Mitteilungen aus dem Basler Jura, 2. Heft. Verh. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXIV, S. 32—45. 1913.
23. 1914. Literatur über den Hauensteinbasistunnel. Basellandschaftl. Zeitung. 5. Jan. (Nr. 3) Jahrgang 1914.
24. 1914. Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura. 2. Nachtrag. Verh. d. Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXV, S. 143—149. 1914.
25. 1914. Die stratigraphische Stellung der Schichten mit *Nerinea basileensis* am Wartenberg und in andern Gebieten des Basler Jura. Geologische Mitteilungen aus dem Basler Jura. 3. Heft. Verh. d. Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXV, S. 203—211. 1914.
26. 1915. *Nerinea basileensis* Thurm., aus dem untern Hauptrogenstein der Umgebung von Basel. Geolog. Mitteilungen aus dem Basler Jura, 4. Heft. Verhandlg. der Naturf. Ges. in Basel, Bd. XXVII, S. 5—10. 1915.
27. 1916. Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura und ihre Erhaltung als Naturdenkmäler. Tätigkeitsber. der Naturf. Ges. Baselland. 1911—1916.
28. 1916. Ueber das Vorkommen von Zinkblende im Basler Jura. Tätigkeitsber. d. Naturf. Ges. Baselland. 1911—1916.